



Unsere PJ-Studierenden bewerten die WKK positiv.

## 40 Jahre Akademisches Lehrkrankenhaus

# STUDIERENDE SIND MIT IHRER AUSBILDUNG IN DEN WKK SEHR ZUFRIEDEN

Wegen unseres „vorzüglichen Rufs“ wurden vor 40 Jahren die Westküstenkliniken zum Akademischen Lehrkrankenhaus erklärt. Aus dem gleichen Grund entscheiden sich auch heute noch viele Medizinstudierende für ihr Praktisches Jahr in den Westküstenkliniken.

Der Weg zum Akademischen Lehrkrankenhaus war kein leichter. Bereits 1972 war eine Kommission der Landesregierung in Heide zu Gast, um die Klinik auf Herz und Nieren zu prüfen. Laut einem Pressebericht von damals betrachteten die Sachverständigen aus Kiel das Heider Kreiskrankenhaus als ideal, um Akademisches Lehrkrankenhaus zu werden. Von da an vergingen aber doch noch sechs Jahre, bis der Kreisausschuss 1978 einer Vereinbarung zwischen dem Kreis, dem Land und der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel über den Status des Akademischen Lehrkrankenhauses zustimmte.

Seit 1978 haben mehr als 2.000 Studierende ihr Praktisches Jahr in Heide absolviert. Außerdem kamen mit Lübeck und Hamburg noch zwei weitere Universitäten hinzu, mit denen wir entsprechende Vereinbarungen als Akademisches Lehrkrankenhaus getroffen haben.

Die Entscheidung zur Anerkennung als Akademisches Lehrkrankenhauses der Universität Kiel wurde vor 40 Jahren laut den damaligen Zeitungsberichten mit dem „vorzüglichen Ruf“ der Klinik, dem hohen Grad der Spezialisierung und der modernen Ausstattung des Hauses begründet.

Der gute Ruf führt auch heute noch viele der Medizinstudierenden zu uns. In einer entsprechenden Umfrage gaben zwei Drittel der

Befragten an, sich genau deswegen an den Westküstenkliniken beworben zu haben. Aber auch das Unterrichtsangebot war für rund 60 Prozent der Befragten ein weiterer Grund, nach Heide zu kommen (Mehrfachnennungen waren möglich). Die Nähe zur Heimat-Universität spielte dagegen nur eine untergeordnete Rolle, obwohl rund drei Viertel unserer PJ-Studierenden ihr Medizinstudium in Lübeck, Kiel oder Hamburg absolvieren.

Ein guter strukturierter Unterricht ist uns wichtig. Daher hat das Bildungszentrum ein umfassendes Fortbildungsprogramm für unsere PJ-Studierenden aufgelegt. Besonders beliebt ist dabei das Simulationstraining, bei dem wir auf die Ressourcen der RKiSH-Akademie zurückgreifen können. Bei dem Simulationstraining an Hightech-Simulationspuppen können medizinische Notfälle realitätsnah geübt werden.

Entsprechend positiv fällt das Zeugnis aus, das uns die PJler nach ihrer Ausbildung an den Westküstenkliniken ausstellen. 63,16 Prozent hoben das Fortbildungsprogramm besonders hervor.

Der heutige Geschäftsführer Dr. Martin Blümke, der Medizinische Leiter unseres Bildungszentrums und Präsident der Ärztekammer, Dr. Henrik Herrmann sowie die Leiterin unserer Krankenhaushygiene, Dr. Christiane Sause, haben übrigens ihr Praktisches Jahr in den Westküstenkliniken absolviert und sind hier geblieben. „Man hat mich mit offenen Armen aufgenommen und die anschließende Weiterbildung entsprach dem, was ich mir vorgestellt habe“, erzählt Dr. Herrmann, der sich heute im Bildungszentrum um die Kurse für die PJler kümmert.